

Deutsche Einheiten in Antwerpen 1914, Teil 3

Einführung

Beschreibungen der deutschen Bemühungen bei Antwerpen betonen die gute Zusammenarbeit zwischen den drei Waffengattungen - Infanterie, Artillerie und Pioniere - als einen der Gründe, warum die Operationen von Erfolg gekrönt waren. Während in Teil 1 und Teil 2 Infanterie und Artillerie erwähnt werden, folgt hier eine Erwähnung der unabhängigen Pioniereinheiten, also solcher, die nicht Teil der zuvor erwähnten Divisionen und Brigaden waren.

Leider konnten keine Abbildungen zur Verfügung gestellt werden, die die direkt beteiligten Einheiten zeigen, weshalb stattdessen andere, lediglich ähnliche Abbildungen verwendet wurden.

Pioneer-Einheiten

Eine Aufgabe wie die Eroberung von Antwerpen mit den umfangreichen Befestigungsanlagen der Stadt erforderte auch einen umfangreichen Einsatz von Pioniertruppen. Zu den Aufgaben der Pioniertruppen gehörte der Aufbau von Stellungen für die Belagerungsartillerie, aber nicht zuletzt stand eine aktive Teilnahme zusammen mit den Angriffskolonnen der Infanterie im Vordergrund. Die belgischen Forts waren von nassen Gräben umgeben, die ausgewaschen wurden, ebenso wie in Teilen des Geländes Überschwemmungen durchgeführt worden waren oder eintraten. Die Befestigungen und die zwischen den festen Anlagen errichteten Feldbefestigungen waren von Stacheldrahtzäunen umgeben, die durchbrochen werden mussten.



*Magdeburgisches
Pionier-Bataillon Nr. 4.*

Gezeichnet von Bryan Fosten.
Von Quelle 3.

Mitarbeiter

General der Pioniere: *Generalmajor Friemel 1)*
Stabschef: *Oberst Schulz*

Pionier-Regiment 24 (*Oberst Quentin*)

I. Pionierbataillon II.

Pionier-Bataillon Pionier-

Belagerungs-Train Train-Kolonne
Park-Kompanie-

Kommando 1. Scheinwerfer-Zug

Pionier-Regiment 25

(*Oberst Breisig*)

I. Pionierbataillon II.

Pionier-Bataillon Pionier-

Belagerungs-Train Train-Kolonne
Park-Kompanie-

Kommando 2. schwere Festungs-

Scheinwerfer-Züge **Sonstige Pionereinheiten** 1.

Kompanie/Pionier-Bataillon 18

1. Landsturm-Pionier-Kompanie, VII. Armee-

Korps 1. Landsturm-Pionier-Kompanie, IX. Armee-Korps 2. Landsturm-
Pionier-Kompanie, XI. Armee-Korps Festungs-Scheinwerfer-Züge

Pionier-Regiment 24 wurde 1908 als *2. Westfälische (Festungs-) Pionier-Bataillon Nr. aufgestellt. 24* und bestand in Friedenszeiten aus 4 Pionierkompanien. Während der Mobilmachung wurde das Bataillon mit 2 Kompanien [2](#)) verstärkt und als Regiment vervielfacht, mit [1.](#) und 2. Bataillon (je 3 Kompanien). Das Regiment trug die Nummer des Bataillons.

Das Pionier-Regiment 25 wurde 1909 als *2. Nassauisches (Festungs-) Pionier-Bataillon Nr.25 aufgestellt.*

Die Situation während der Mobilisierung war analog zum 24. Pionierregiment, indem alle Pionierbataillone zwei Bataillone bildeten.

Es wurden jedoch nur Regimenter der 10 Festungspionierbataillone vervielfacht.

18th Pioneer Battalion - *Samländisches (Festungs-) Pionier-Bataillon Nr. 18* - stammt aus Königsberg in Preußen. Das Bataillon wurde 1893 gegründet. Die anderen Pionierkompanien gehörten zu den 30 Pionierkompanien des Landsturms, die während der Mobilmachung geschaffen wurden

Organisation

Die Quellen geben keine Einzelheiten über die Besetzung, Ausrüstung und das Material der verschiedenen Kompanien an, aber es wird erwähnt, dass sie sich grob an die Standardorganisation (einschließlich aus Quelle 5) gehalten haben, die hier gezeigt wird.

Die beiden Festungspionier-Regimenter verfügten außerdem über einen speziellen Belagerungszug mit Werkzeugen und Materialien für den Bau von Feldbefestigungen sowie für deren Angriff. Die Parkgesellschaft war verantwortlich für die Beschaffung und Verteilung von Werkzeugen und Materialien, u.a. für den Bau von Feldbefestigungen, während die Pionierwagen der Baumsäule Werkzeuge und anderes Material transportierten. Die Pionierunternehmen, ja, sie waren für die Arbeit verantwortlich.

Pionierkompanie (*Pionier-Kompanie*)

Parkgesellschaft (*Park-Kompanie-Kommando*)

- 6 Offiziere, 24 Unteroffiziere und 226 Gefreite - 3 Offiziere und 205 Unteroffiziere und Gefreite sowie 14 Waldschutzsoldaten/
Sanitärsoldaten - 1 Gepäckwagen und 1 Versorgungswagen - 4 Pionierwagen, 1 Gepäckwagen, 1 Versorgungswagen,
- 7 Pferde 1 Futterwagen und 1 Feldküche - 6 Reitpferde und 16 Zugpferde.

Belagerungszug (Pionier-Belagerungs-Zug)

- 4 Offiziere und 9 Unteroffiziere und Gefreite - 1
Gepäckwagen - 9
Pferde

Zugsäule (Train-Kolonne)

- 3 Offiziere und 84 Unteroffiziere und Gefreite - 36
Pionierwagen, 1 Gepäckwagen und 1 Futterwagen - 154
Pferde

Scheinwerferereinheiten

Die Scheinwerferereinheiten existierten in einer Vielzahl von Versionen, hier beispielhaft anhand von Einheitentypen, erstellt von Kurhessisches Pionier-Bataillon Nr.11 (Quelle 6) - Scheinwerferzüge 3), Schwere Festungs-Scheinwerfer-Züge, Leichter Festungs-Scheinwerfer-Züge, Hand - Scheinwerfer - Truppe und Reserve Scheinwerfer-Züge.



*Deutsche Scheinwerferabteilung.
Von FirstWorldWar.com.*

Wie sich die einzelnen Typen voneinander unterschieden, ist nicht klar, Quelle 2 liefert aber folgende Informationen:

Scheinwerfer -Zug

- 2 Offiziere und 39 Unteroffiziere und Gefreite - 2 leichte
Suchscheinwerfer 4) mit Displays - 2
Materialwagen und 1 Futterwagen - 28
Pferde

Die Strahler selbst hatten einen Durchmesser von 60 cm.

Außerdem verfügte die Division über 4 kleinere, tragbare, mit Acetylen betriebene Suchscheinwerfer, die auf den Materialwagen transportiert wurden.

Quelle 2 gibt weiter an, dass der normale Aufwand so bestand, dass die beiden gezogenen Suchscheinwerfer ungefähr wie Artilleriegeschütze in Position gebracht wurden, damit sie nachts das Gelände vor den Stellungen ausleuchten konnten, und dass sie vor Tagesanbruch wieder in Verstecke gezogen wurden .



Deutscher Suchscheinwerfer.
Von FirstWorldWar.com.

Schnell entwickelte sich das Bedürfnis, die Scheinwerfer auch gegen Luftziele einzusetzen, und einige Scheinwerfereinheiten wurden der Luftwaffe und später der Flugabwehrartillerie übertragen.

Nach den Soldaten mit Fernglas zu urteilen, wird der Suchscheinwerfer wahrscheinlich eher gegen Luftziele als zur Beleuchtung in Verbindung mit Befestigungen eingesetzt.

Minenwerfereinheiten

Bis 1914 wurden bestimmte Pioniereinheiten mit Minenwerfern ausgerüstet, einer Waffe, die speziell für den Angriff auf feindliche Feldbefestigungen entwickelt wurde. Aus *Antwerpen 1914* (Quelle 1) geht hervor, dass es während der Kämpfe Minenwerfer gab, aber es ist nicht ersichtlich, welche Einheiten sie bedienten oder andere spezifische Umstände.

Der Minensucher, eine Art früher schwerer Mörser, befand sich 1914 noch in einem relativ frühen Stadium seiner Entwicklung, die erst richtig Fahrt aufnahm, als sich der Krieg später zum Stellungskrieg entwickelte.



25 cm Minenwerfer (alter Art).

Das Waffensystem wurde mitunter zu Pioniereinheiten weiterentwickelt, worüber Sie ausführlicher im Artikel Die deutschen Minenwerfer und Granatenwerfer im Ersten Weltkrieg (Battlefield 1918) nachlesen können, von dem auch das wohl etwas spätere Bild stammt.

1914 gab es zwei Typen - 25 cm schwere Minenwerfer und 17 cm mittlere Minenwerfer - von denen es 44 bzw. 116 Exemplare gab. Die Granate hieß *Mine*, daher der Name für das Waffensystem.

Die Entwicklung war unter größter Geheimhaltung erfolgt und war, soweit bekannt, auf alliierter Seite nicht bekannt. Es gab keine formelle Organisation von Minenwerfereinheiten, das Waffensystem konnte bei Bedarf einfach an die Pionierkompanien abgegeben werden.

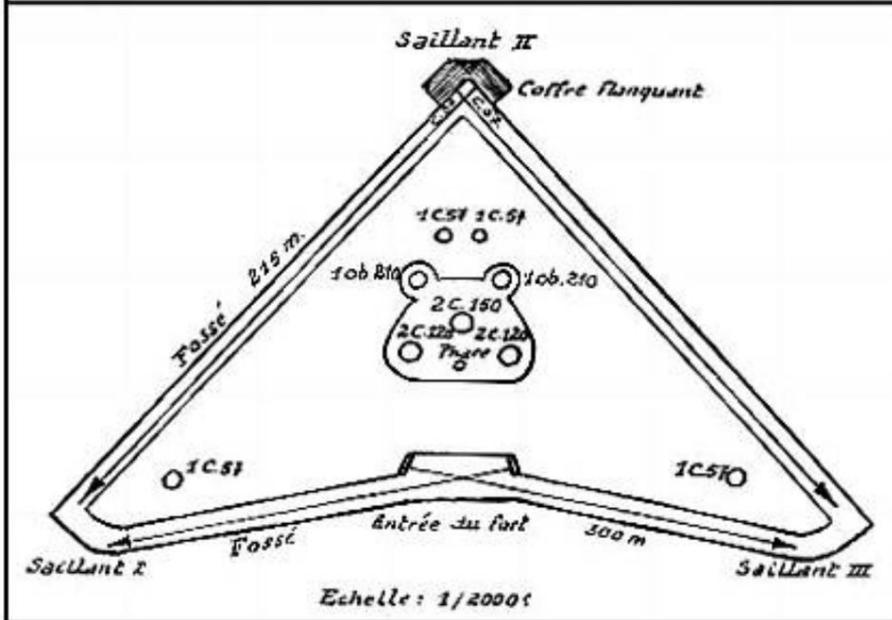
4. Kompanie/Pionier-Regiment 24 bei Lüttich

Da Informationen über die Bemühungen der Minenwerfer in Antwerpen nicht verfügbar sind, ist es glücklicherweise so, dass der Kommandeur der 4. *Feldkompagni/Pionierregiment 24*, Hauptmann Thorner, in *Die ersten Minenwerfer im Weltkrieg* (Quelle 4) die Bemühungen seiner Kompanie während der beschriebenen Belagerung von Lüttich. Hier leitete er am 13. August 1914 den ersten Einsatz von Minenwerfern während des Ersten Weltkriegs.

Es ist möglich, dass die 4. Pionierkompanie auch zu den Pioniertruppen gehörte, die Minenwerfer in Antwerpen einsetzten. Die Pioniere der 4. Pionierkompanie wurden als einzige im Regiment zu Minenwerfern ausgebildet. Das Friedenstraining war von besonderen Sicherheitsanforderungen umgeben, und es scheint, dass die Wachposten durch Regen verdeckt gehalten wurden.

In der Nacht vom 12. auf den 13. August 1914 war die Firma in Quartier an der Universität Lüttich und erhielt hier 4 Stck. 25-cm-Minenwerfer, die auf Lastwagen herausgebracht wurden. Die Minenwerfer wurden in Position gebracht, um Fort Fléron auf Entfernungen bis zu 420 m zu beschießen. Keiner der Soldaten hatte bisher Erfahrungen mit dem Schießen mit etwas anderem als Übungsgranaten gemacht, so dass nun mit scharfen Granaten von je ca. 100 kg, wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

Note n°5 - a) Armement du fort de Fléron en 1914



Skizze von Fort Fléron.

Aus der Schlacht von Lüttich, Belgien, August 1914

Die sehr gekrümmte Schussbahn des Minenwerfers ermöglichte es, z.B. die Halskaserne des Forts, was mit gewöhnlicher Artillerie möglich gewesen sein mag oder auch nicht. Diese frühe Version des 25-cm-Minenwerfers hatte eine Schussreichweite von ca. 600 m wird die Streuung der Granaten im Ziel von 420 m mit 3 m angegeben.

Die als Schussentfernung gewählten 420 m waren so nah an der Scheibe, wie man nur kommen konnte, wenn man aus der Deckung und gleichzeitig ausreichend Deckung schießen wollte. Das Versteck und die entsprechende Deckung war ein voll beladener Eisenbahnzug, der in der Nähe des Forts zurückgelassen worden war.

Die Hauptpanzerung des Forts konnte seine Kanonen nicht weit genug absenken, um die Minensucherposition zu beschießen, und die Eisenbahnwaggons boten Deckung und etwas Deckung gegen die kleineren Kanonen und das Gewehrfeuer des Forts.

Die Stellungen waren jedoch so nah am Ziel, dass sie mit Granatsplintern aus den eigenen Granaten der Minenwerfer erreicht werden konnten!



Die Verteidigung von Lüttich und Umgebung - 4. bis 25. August 1914.

Von einer gleichzeitigen Postkarte.

Der Rest der Geschichte ist in Captain Thorners eigenem Bericht (Quelle 4) nachzulesen, aber das obige ist hier enthalten, da die Beschreibung einen Eindruck von den Bedingungen rund um den Einsatz von Minenwerfern gibt.

Eine Beschreibung von Fort Fléron findet sich als Teil der Schlacht von Lüttich, Belgien, August 1914.

Die Erfahrung von belgischer Seite ist etwas differenzierter als der Eindruck, den man bei der Lektüre von Thorners Bericht bekommt.

Eine stündliche Beschreibung der Bemühungen des Forts ist ebenfalls verfügbar, siehe Fort de Fléron, 1914 & 1940 (Jean-Claude Hoet).

Zu den belgischen Einheiten in Lüttich siehe Lüttich, die Ouverture (belgische Fronten).

Beispiele für die Bemühungen der Pioniertruppen

Westfalen stand wie ein Fels - Die westfälischen Regimenter im Weltkrieg (Quelle 4) gibt Auskunft über den Kommandeur der 3. Kompanie des 24. Pionierregiments, Hauptmann Ehringhaus, der sich bei der Erstürmung von Fort Wawre-Sankt Catherine und den Zwischenarbeiten hervorgetan hat bei Dorpvelde. Für seine Verdienste wird dem Hauptmann das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen, eines der ersten, das vom Kommandanten der Armee-Abteilung Beseler, General von Beseler, verliehen wurde.



Kurhessischen Pionier-Bataillon Nr. 11.

Von Alte Ansichtskarten.

Während der Erstürmung von Fort Wawre-Sankt Catherine schlug die 3. Kompanie zwei Sturmbrücken (Schnellbrücken) über den 50 m breiten, nassen Graben, der das Fort umgab, und nicht einmal Beschuss aus der Flankenverteidigung des Forts konnte diese Operation verhindern. Der Sturm auf der kleinen Batterie in Dorpvelde wird als an eine Pionierübung auf einem Übungsgelände erinnernd beschrieben.

Gefreiter Nikolaus Müller, Fußartillerie-Regiment 9, hat den folgenden Bericht (aus Quelle 1 wiedergegeben) über seine Erfahrungen aus dem Sturm beim Zwischenwerk (einem kleinen Fort) Dorpvelde niedergeschrieben. Der Angriff wurde von II. und III. Bataillon des 48. Reserve-Infanterie-Regiments (5. Reserve-Infanteriedivision), unterstützt von Teams mit Stacheldrahtscheren und Sturmtruppen der 3. Kompanie des 24. Pionierbataillons. Die Situation erscheint kaum so

übungsartig, wovon man sich sonst einen Eindruck verschaffen könnte.

„Unter Kommando (1 Unteroffizier, 5 Mann) wurde einer Abteilung der 3. Kompanie Pionier-Regiments 24 zugeteilt.

Wir gingen ungehindert bis vor die Draht Hindernisse vor. Als nun auf das Kommando "Leute mit Drahtscheren vor!" die Pioniere in Tätigkeit traten, wurde vom Fort aus lebhaftem Gewehrfeuer gegen uns eröffnet.



*Pioniere mit Stacheldrahtschere.
Von FirstWorldWar.com.*

Jeder suchte Deckung in den Furchen und Geschosslöchern, so gut es eben ging, während die Drahtschneider ruhig und vorsichtig einen Gang zum Wassergraben freilegten, wichten von den elf Drahtschneidern sieben Felder oder verwundet wurden.

Jetzt holten die Pioniere die Laufbrücke vor und stellten die Überbrückung des Grabens unter großen Schwierigkeiten hier dar, trotz des bhavhaft feindlichen Feuers, das von unserer rückenden Infanterie rewird. Besonders zeichnete sich dabei ein Unteroffizier der Pioniere (Unteroffizier Holler) aus, der sich komplett auszog und eine halbe Stunde in dem kalten Wasser die Brücke zusammenhielt, um ein schnelles Vorwärtskommen unsererseits zu famlichkeit.



Sächsischer Pionier, c. 1914 [5](#)).
Von Alte Ansichtskarten.

Pionier-Schanzenwerkzeug,
dessen Stiel wohl der
Pionierspaten Modell 1897 [6](#)) ist. —

Der erste Gang war zum Panzerturm, der unschädlich gemacht wird. Nach Durchschneiden der Leitungen es weiter gegen die Zwischenzeit auf das Fort zu vorgerückte feindliche Infanterie. Wir suchen in Geschosslöchern Deckung. Auf der linken hindernen Seite feuerten noch immer schwere Geschütze auf unseren vorangehenden linken Flügel. Die Pioniere ließen nun starke Sprengladungen vor den Rohren läng der Betonwand an langen Strichen nieder, um die Geschütze unschädigt zu machen, was jedoch erfolglos blieb.

Gegen 9 Uhr bekamen wir Artilleriefeuer, das aber bald wieder eingestellt wurde. Nun versuchten wir, ins Fort zu gelangen. Der Versuch, durch Seitenstore einzudringen, kostet einen Unteroffizier und zwei Mann das Leben. Es ließ sich nicht geferten.

Daher gruben die Pioniere auf dem Fort die Erde ab und legten die Betondecke frei. Währenddessen wurde die ganze Nacht mit feindlichen Geschützen geschossen, bis nach einer zweiten erfolgreichen Sprengladung um 6 Uhr die Bresche durch die dicke Betondecke geschlagen wurde.

Auf die nun fluchtende Besatzung eröffneten wir mit der Infanterie ein lebhaftes Gewehrfeuer. Durch die Bresche betrat ich sofort das Innere des Forts, unsere Infantrysten folgten nach.

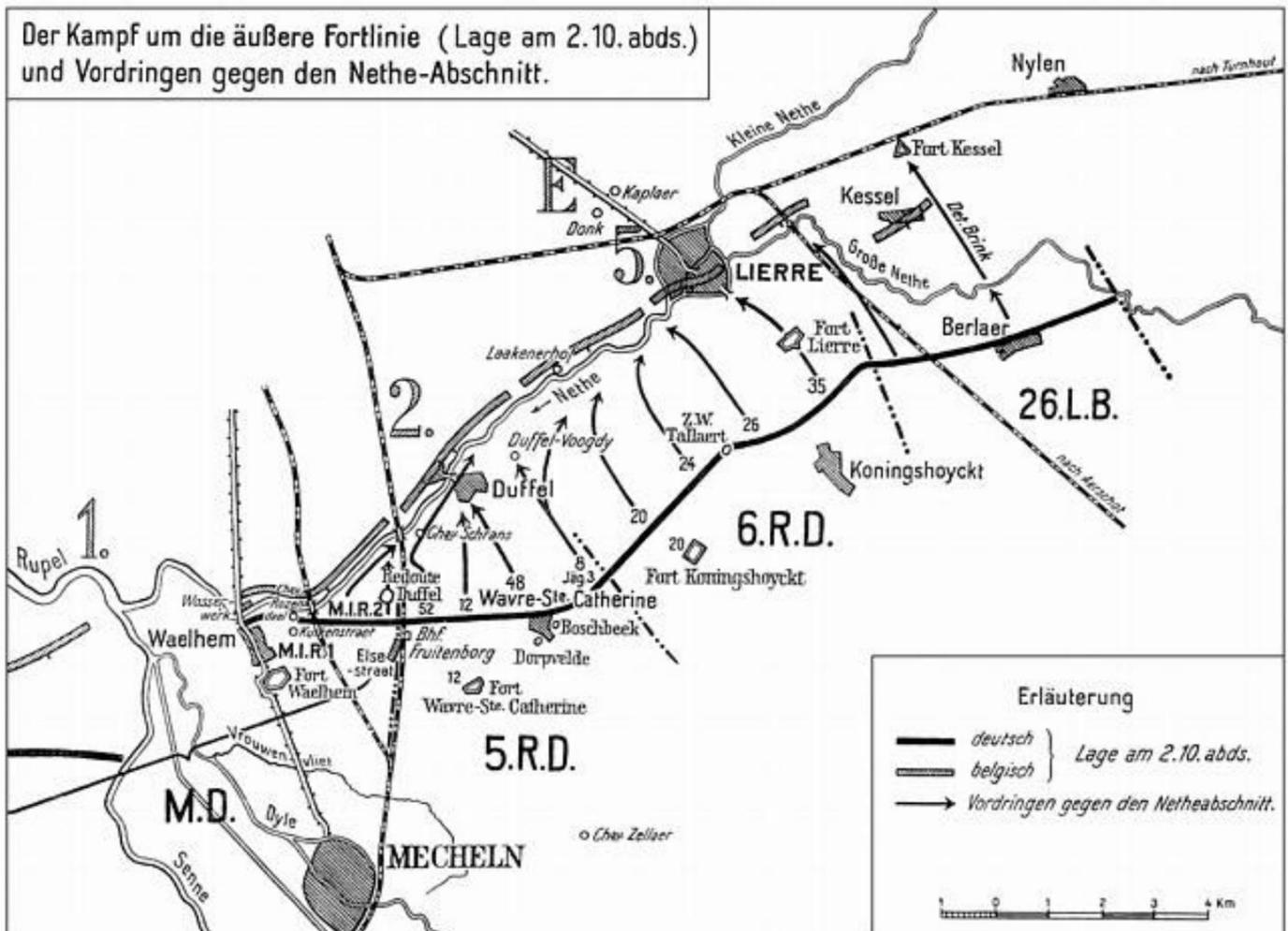
Der Kommandant des Forts und dreizehn Artilleristen wurden von uns gefangen genommen. Nach Zerstörung der Geschütze habe ich mit Sergeant Mahmens das Fort ab ab, wiewir noch ein Maschinengewehr in der Schützendeckung gefunden. Dabei wurde rechts und links vom Fort immer noch lebhaft gekämpft, beicht wir Gelegenheit hatten, noch tätig eingriffeven."

Durchgang von Wasserhindernissen



königlich Sachsen. 2. Pionierbataillon Nr. 22 - Tonnenfloß und fliegende Fähre, 1910.
Von Alte Ansichtskarten.

Die natürlichen und künstlichen Wasserhindernisse der Gegend nutzten das Feldbrückentraining am 5. und 6. gut aus. Reserve-Infanteriedivision (siehe Teil 1), aber auch improvisiertere Ausrüstung wie Fähren und Sturmtruppen.



Kartenskizze 3: Stand der Dinge 2. Oktober 1914.

Von Quelle 1.

Festungstruppen

Festungs-Luftschiffer-Abteilung 10
Festungs-Luftschiffer-Abteilung 22
Festungs-Eisenbahn-Betriebsabteilung 1
Festungs-Eisenbahn-Betriebs-Abteilung 2
Festungs-Eisenbahn-Bau-Kompanie 5
Festungs-Eisenbahn-Bau-Kompanie 10
Belagerungs-Telegraphen-Abteilung
Festungs-Vermessungs-Abteilung 1
Festungs-Vermessungs-Abteilung 10

Quelle 1 nennt in ihrer Übersicht über Einheiten der Armee-Abteilung Beseler eine Reihe von Einheiten der Festungstruppe.

Die mir zur Verfügung stehenden Quellen sind jedoch äußerst spärlich bezüglich der Erwähnung dieser Einheiten, einschließlich ihrer Organisation und Uniformierung.

Ich habe jedoch versucht, so viel wie möglich über Festungseinheiten herauszuholen, und bis weitere Details verfügbar sind, ist dies das Beste, was ich bekommen kann.

Man kann die Festungseinheiten als Reserve für das ursprünglich zum Angriff auf Deutschland vorgesehene Feldheer betrachten. Da ein solcher Angriff nicht stattfand, konnte daher ein Teil der Festungseinheiten an die Front geschickt werden, um das Feldheer zu verstärken.

Ballonunternehmen



Deutsche Ballontruppen, ca. 1914.

Aus Rosebuds WWI und Early Aviation Image Archive.

Die beiden *Festungs-Luftschiffer-Abteilungen* stellten einen Teil der Beobachtungsballons zur Verfügung, von denen Beobachtungen für z.B. Die Belagerungsartillerie (siehe Teil 2). Die anderen Beobachtungsballons stammten von *der Feld Luftschiffer-Abteilung 1*, und es ist möglich, dass die Organisation der Festungseinheiten der in Teil 1 diskutierten Organisation einer Ballonkompanie ähnelt.

Der Text auf der Karte lautet:

Um feindliche Flieger zu täuschen und anzuliedern, wird eine Strohuppe in den Korb des Fesselballons gestellt.

Clever genug, aber es löst kaum die Beobachtungsaufgabe...

Die Uniformen der Soldaten sind eine Mischung aus feldgrauen und dunkelblauen Uniformen.

Eisenbahneinheiten



II. Bataillon, Eisenbahnregiment Nr. 1.

Vom Eisenbahn-Regiment Nr. 1

(Formationsgeschichte,
Deutschlands, Gen-Wiki).

Der Herausgeber ist eine deutsche Zigarettenkarte.

Eisenbahn-Regiment Nr.1

Eisenbahn-Regiment Nr.2

Eisenbahn-Regiment Nr.3

Eisenbahn-Bataillon Nr.4 Betriebs-

Abteilung der Eisenbahnruppen Kgl. Bayern.

Eisenbahn-Bataillon

Die Friedensorganisation der deutschen Eisenbahnruppen umfasste folgende Grundeinheiten:

Eisenbahnregimenter wurden in zwei Bataillonen mit jeweils 4 Kompanien organisiert.



Gefreiter, *Eisenbahn-Bau-Kompanie Nr. 8*, 1914.
Von Quelle 8.

Im Zusammenhang mit diesen Einheiten wurden während der Mobilisierung eine Reihe zusätzlicher Abteilungen und Unterabteilungen geschaffen, darunter die *Festungs-Eisenbahn-Betriebs-Abteilungen* und die *Festungs-Eisenbahn-Bau Kompanien*, die Teil der Armee-Abteilung Beseler waren.

Kurz gesagt waren *Eisenbahn-Betriebs-Abteilungen* für den Betrieb von Eisenbahnstrecken verantwortlich, während *Eisenbahn-Bau Kompanien* für den Bau und die Instandhaltung des Schienennetzes verantwortlich war.

Quelle 8 wird als Ausgangspunkt für weitere Studien über deutsche Eisenbahneinheiten sowohl während des Ersten als auch des Zweiten Weltkriegs empfohlen.

Quelle 8 erwähnt auch das Buch *Preußische Eisenbahntruppen 1871-1945* von Hans Georg Kampe, das näheres Studium wert zu sein scheint, wenn man mehr über Eisenbahneinheiten erfahren möchte, sowie die Militäreisenbahn südlich von Berlin.

Quelle 2 erwähnt, dass 1914 eine *Betriebs-Abteilung* zu ihren Unteroffizieren 4 Bahnhofsvorsteher, 12 Lokomotivführer und 7 Lokomotivführer zählte.

Telegraphentruppen

Während der Mobilisierung 1914 wurden drei *Belagerungs-Telegraphen-Abteilungen* geschaffen (Quelle 9), aber wie diese organisiert und ausgestattet waren, ist nicht klar. Zu den möglichen Ausrüstungen können Feldtelefone oder Telegrafwagen gehören, die in den folgenden Bildern dargestellt sind.



Deutsches Feldtelefon, ca. 1914.



Telegraphen-Abteilung des Oberkommandos der 9. Armee auf dem Marktplatz in Osterode im September 1914.

Beide Bilder wurden im Internet gefunden.

Zur Uniformierung siehe Quelle 9 und Telegraphen-Bataillon Nr. 2 - Frankfurt/Oder (Verein Historische Uniformen).

Kartografische Einheiten

Die beiden kartographischen Einheiten, hier *Festungs-Vermessungs-Abteilung 1* und *Festungs-Vermessungs-Abteilung 10*, operierten im Zusammenhang mit der Belagerungsartillerie und waren für die Herstellung des Kartenmaterials verantwortlich, das beim Vermessen und Schießen mit den schweren Flugblättern verwendet wurde. (Quelle 2)

Maschinengewehreinheiten

Im Zusammenhang mit den Maschinengewehrverbänden des Feldheeres, siehe Über deutsche Maschinengewehr- und Jagdverbände, 1914, gab es eine Reihe von Festungs-MG-Einheiten, von denen 1913 15 Divisionen aufgestellt worden waren (Quelle 10). Drei dieser Divisionen waren Teil der Armee-Abteilung Beseler, wo sie der Belagerungsartillerie zugeteilt wurden, vielleicht als Artilleriedeckung.



Soldat einer Festungs-Maschinengewehrabteilung, ca. 1914.

Aus dem Axis History Forum.

- Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 4 (Graudenz)
- Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 6 (Posen)
- Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 9 (Straßburg im Elsass)

Unter der Schirmherrschaft der Festungstruppen gab es auch eine Anzahl *Festungs-Maschinengewehr-Trupps*, von denen wir sechs in Antwerpen finden, wo sie der Infanterie und der Belagerungsartillerie zugeteilt wurden, vielleicht als Artilleriedeckung, vielleicht aber auch mit anderen Aufgaben. .. meine Quellen können das Thema nicht näher beleuchten .

- Festungs-Maschinengewehr-Trupp 2 (*Marine Division*)
- Festungs-Maschinengewehr-Trupp 4 (*6. Reserve-Division*)
- Festungs-Maschinengewehr-Trupp 5 (*Belagerungsartillerie*)
- Festungs-Maschinengewehr-Trupp 6 (*5. Reservedivision*)
- Festungs-Maschinengewehr-Trupp 7 (*Belagerungsartillerie*)
- Festungs-Maschinengewehr-Trupp 8 (*37. Landwehr-Brigade*)

Verwirrenderweise bestand eine Festungs-Maschinengewehr-Abteilung aus 4 Maschinengewehren, während eine *Festungs Maschinengewehr-Trupp*, die aufgrund ihres Namens kleiner erscheinen könnte, 6 Maschinengewehre hatte. Die Herkunft dieser *Truppen* lässt sich derzeit nicht nachvollziehen, da Source 11 eine recht unübersichtliche Menge an Einheiten aus den jeweiligen deutschen Festungsstädten präsentiert.



Unsere Maschinengewehr-Kompagnie auf dem März.
Von Alte Ansichtskarten.

Abgesehen von der Anzahl der Maschinengewehre in den jeweiligen Festungs-Maschinengewehreinheiten sind keine Informationen über die detaillierte Organisation der Einheiten usw. verfügbar.

Sie ähnelten möglicherweise Feldarmeeeinheiten, waren jedoch möglicherweise weniger mobil und möglicherweise mit improvisierter Transportausrüstung ausgestattet.

Quellen

1. *Antwerpen 1914* von Erich von Tschischwitz, Schlachten des Weltkriegs, Band 3, herausgegeben vom Deutsches Reichsarchiv, Verlag Gerhard Stalling, Berlin 1925.
2. *Kaiserliches Deutsches Heer 1914-18 - Organisation, Gliederung, Schlachtordnung* von Hermann Cron, Helion & Company Ltd., Solihull / West Midlands 2002, ISBN 1-874622-70-1. Das Buch ist eine englische Übersetzung einer der Standardquellen zur deutschen Organisation, erschienen 1937 als Band V der Reihe *Geschichte des Deutschen Heeres im Weltkrieg, 1914-1918*. Die Übersetzung der Einheitenbezeichnungen ist stellenweise nicht einheitlich.
3. *Imperial German Handbook 1914-1918* von DB Nash, Ian Allan Ltd., Shepperton / Surrey 1980, ISBN 0-7110-0968-6.
4. 2. Westfälisches Pionier-Bataillon Nr. 24. Als Teil der Rubrik Im Kriege werden hier zwei Artikel als Quellen verwendet - *Die ersten Minenwerfer im Weltkriege* von Hauptmann Thorner, Illustrierte Zeitung "Minenwerfer", Ausgabe 3.882, Kriegsnummer 173, 1917, sowie Auszüge aus dem Buch *Westfalen stand wie ein Fels - Die westfälischen Regimenter im Weltkrieg* von Wilhelm Westecker, Berlin 1939.
5. *Deutsches Heer 1914 - 1918 Formationsgeschichte (Interessen- und Arbeitsgemeinschaft Weltkrieg 1914-1918)* - insbesondere Allgemeines zur Formationsgeschichte.
6. Die ehemalige Pioniergarnison Hann. Münden (Bodo Redlin).
7. *Copenhagen's Land Fortification 1886-1920, Teil 2* von Lt. O. Andersen, Krighistorisk Tidsskrift, August 1975. Der Artikel bewertet unter anderem die möglichen Möglichkeiten der Deutschen, Kopenhagens Landbefestigungen zu durchbrechen, basierend auf der Belagerung von Lüttich im August 1914.
8. Geschichte der Eisenbahntuppen (Johannes-Paul Kögler).
9. Fernmeldetruppe und Militär - Die Geschichte der Fernmeldetruppe des Heeres (Hans Georg Schlachten), insbesondere die Telegrafentruppe 1899-1914 und Erster Weltkrieg 1914-1918.
10. Die kaiserliche deutsche Armee, vor 1914 (Eine deutsche Armee im Taschenformat).
11. Provisorische Gliederung - Verzeichnis der im Kriege vorhandenen Einheiten



Von Alte Ansichtskarten.

Pro Finsted

Anmerkungen:

- 1) Generalmajor Georg Karl Franz Amandus Friemel (1859-1960) (web.genealogie)
- 2) Quelle 5 gibt an, dass bei der Mobilisierung des Pionierregiments 24 die 1. bis 3. Pionier-Ersatz-Kompanien geschaffen wurden.
- 3) Die Uniform der Pioniere (Verein Historische Uniformen) erwähnt kurz Uniformen und Ausrüstung für die Scheinwerfereinheiten.
- 4) Allerdings wird in *German Air Forces 1914-1918* von Ian Sumner, Osprey Elite No. 135, Osprey Publishing, Oxford 2005, ISBN 1-84176-924-X, die Anzahl der gezogenen Suchscheinwerfer nur mit einem angegeben, was wahrscheinlich ist ein Schreibfehler.
- 5) Es gab zwei sächsische Pionierbataillone - *Kgl. Sachsen. 1. Pionierbataillon Nr. 12* und *Kgl. Sachsen. 2. Pionier-Bataillon Nr. 22*, aber aus welcher Einheit der Soldat stammt ist nicht bekannt.
- 6) Zu Pionieruniformen siehe Die Uniform der Pioniere (Verein Historische Uniformen).